

Perspektive gelingendes Leben – Ergebnisse zur Handlungsbefähigung

Projekt „SOS-Längsschnittstudie zur Handlungsbefähigung junger Menschen
auf dem Weg in die Eigenständigkeit“

IGfH/ISS – Forschungskolloquium, Frankfurt am Main, 06.03.2019

Ulrike Mraß, Kathrin Weinhandl (IPP München)

Yvonne Kaiser (SPI München)

Die SOS-Längsschnittstudie

- befasst sich mit dem **Aufwachsen junger Menschen** in der **Heimerziehung** sowie ihrem **Übergang** in die **Selbstständigkeit** und nimmt dabei auch den weiteren Werdegang von **ehemaligen SOS-Betreuten** in den Blick.

Studiendesign

- **Längsschnittdesign** (Studienbeginn 2011)
- **Alle 2 Jahre** werden **schriftliche Befragungen** und **qualitative Interviews** geführt
 - **Stationäre Betreuung:** Jugendliche* und Fachkräfte
 - **Careleaver**
- **Vollerhebung** aller 29 SOS-Einrichtungen
 - Kinderdorffamilien
 - Wohngruppen
 - Jugendeinrichtungen

Stationäre Betreuung

- **1.064** Fragebögen von Jugendlichen
- **224** (mind. 3 Erhebungszeitpunkte)

- **116** Interviews mit **96** Jugendlichen
- **16** Mehrfachinterviews

Careleaver

- **249** Fragebögen
- **68** (mind. 2 Erhebungszeitpunkte)

Grundlagen – Forschungstraditionen

- Netzwerk- und Identitätsforschung (Sozialpsychologie)
 - Resilienzforschung (Entwicklungspsychologie)
 - Salutogeneseforschung (Gesundheitssoziologie)
 - Selbstwirksamkeitsforschung (Kognitionspsychologie)
- Handlungsbefähigung als eine **Metaresource**, die vorhandene Fähigkeiten und Ressourcen aktiviert und moderiert
- Handlungsbefähigung als **Schlüsselkompetenz** für ein gelingendes Leben

..., dass die Anforderungen des Lebens Herausforderungen beinhalten, die Anstrengung und Engagement lohnen.

..., dass man Teil eines tragfähigen sozialen Netzwerks ist, dass es Menschen gibt, die einen sicher nicht enttäuschen, und man in der Lage ist, sich dort Hilfe zu holen.

..., dass man sich selbst mag, die eigenen Leistungen anerkennen und positiv nach vorne schauen kann



..., dass Dinge, die einem zustoßen strukturiert, erklärbar und verstehbar sind.

..., dass man über Ressourcen verfügt, die einen in die Lage versetzen, Dinge aktiv zu beeinflussen, Probleme aus eigener Kraft zu meistern, eigene Absichten und Ziele entschlossen zu verwirklichen, und Ängste und Unsicherheiten zu bewältigen

..., dass man Situationen aus verschiedenen Perspektiven betrachten kann, empathiefähig und an Vielem interessiert ist.

Mona

Alter 21 Jahre

Einrichtungsart SOS-Kinderdorffamilie

Aufenthalt Im Alter von 7 - 18 Jahren

Herkunftssystem Mutter und Vater getrennt;
zwei ältere Schwestern und eine ältere
Halbschwester (väterlicherseits)

Erhebungszeitpunkte:



Drogenabhängigkeit
und Borderline-
Erkrankung der Mutter

Alkoholabhängigkeit des Vaters
Haftstrafe des Vaters wegen
Sexualstraftaten

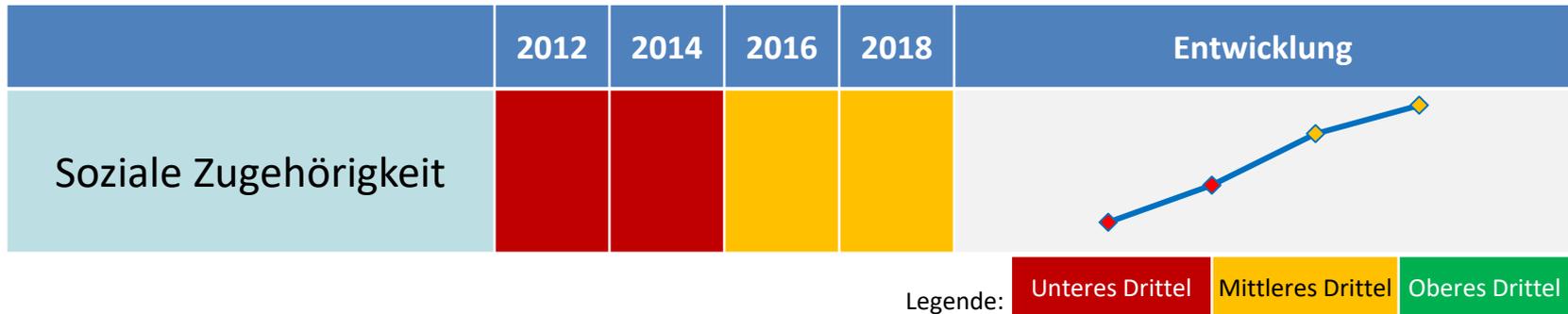
Erfährt mehrfach
sexualisierte Gewalt

Kämpft lange um einer Rückkehr zur Mutter.
Den Auszug ihrer älteren Schwester aus
dem KD mit 18 Jahren und deren Rückkehr
ins Herkunftssystem empfand Mona als
große Ungerechtigkeit.

Häufiger Personalwechsel in der
Kinderdorffamilie

....

Mona: Eine unscheinbares Mädchen mit großem Rucksack macht sich auf den Weg



- Mona begann sich kritisch mit ihrer Herkunftsfamilie auseinanderzusetzen.
- Sie löste sich von ihrer Mutter und lehnte später eine Rückführung zu ihrer ab.

*Mona (2016): „Also bis ich elf oder zwölf war, hab‘ ich immer gesagt, **ich will wieder nach Hause zu meiner Mutter**. Und dann aber, so langsam, mit dreizehn, vierzehn, **wo ich dann so nach und nach die Sachen auch erfahren hab‘** – ich denk‘ mal, dass ich das sonst immer unterdrückt hab‘, ja, seitdem will ich halt nicht mehr zurück. Aber ich glaub‘, das würde keiner wollen.*

*I: Das heißt, du hast dann auch mit deinen **Geschwistern** und so darüber (geredet)?*

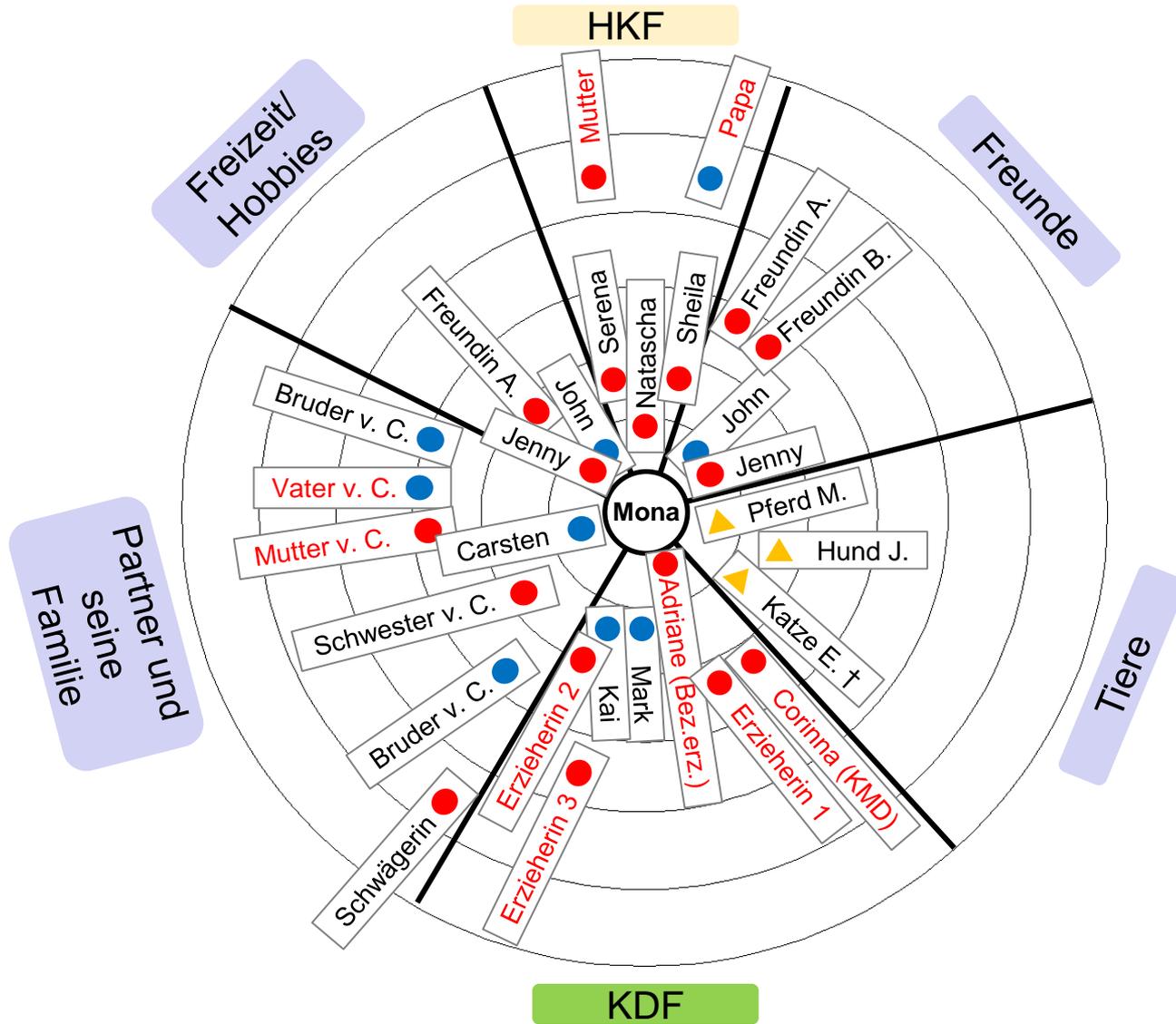
*Mona: Nein, mit denen red‘ ich nicht drüber, weil die sind da einer ganz anderen Meinung als ich. (...) ich hab‘ auch **schon öfters mal mit dem Gedanken gespielt, dass ich vielleicht adoptiert bin** oder so, weil für mich ist das nicht so meine Familie. Oder ich will das nicht wahrhaben.“*



- Zur Kinderdorffamilie baute sie nur langsam ein **schwaches Zugehörigkeitsgefühl** auf.
- Zwar kam es im Kinderdorf zu mehreren Wechseln (u.a. der Kinderdorfmutter), aber zu ihre **Bezugsbetreuer*in** baut sie immer mehr ein **stabiles Vertrauensverhältnis** auf.

*Mona (2018): „**Adriane war so die, die immer dabei war. So. Die ist [Jahreszahl] gekommen, und dann, ja, war die so von Anfang an meine Bezugsbetreuerin ... Die seh' ich so ein bisschen wie meine Ersatzmama, um ehrlich zu sein.**“*

- Mona sehnt sich lange nach einem **intakten Familienleben**, das sie in Teilen bei ihrem Freund und dessen Familie findet. Mit ihnen verbindet sie auch ihre **Leidenschaft für Tiere**.
- Mit 15 Jahren lernt Mona ihren Freund kennen und beginnt eine feste Beziehung.





- **Schulische Entwicklung:** Mona wechselte von der **Förderschule** in die **Hauptschule** und machte dann einen **mittleren Schulabschluss**. 2016 begann sie eine **Lehre** als Einzelhandelskauffrau.

*I: „Was war deine **Motivation** dafür, dass du einen Realschulabschluss machst?*

*Mona (2016): **Ich wollte nicht so enden wie meine Geschwister**,....ohne Abschluss, ohne Arbeit, und immer nur pennen. Hab‘ ich mir dann **als Ziel genommen**, dass ich nicht so wie die werd‘, weil ich das Ganze immer nur total doof fand. Und dann hab‘ ich gedacht: Nee! Und **das war dann so der Ansporn für mich.**“*



- Mit 18 Jahren verlässt Mona das Kinderdorf. Gemeinsam mit ihrem Freund zieht sie in eine **gemeinsame Wohnung**, in eine andere Stadt.
- Dort beginnt sie ihre Ausbildung und entwickelt **neue Pläne**.

I: „Ist [die Ausbildung] so, wie du es dir vorgestellt hast?“

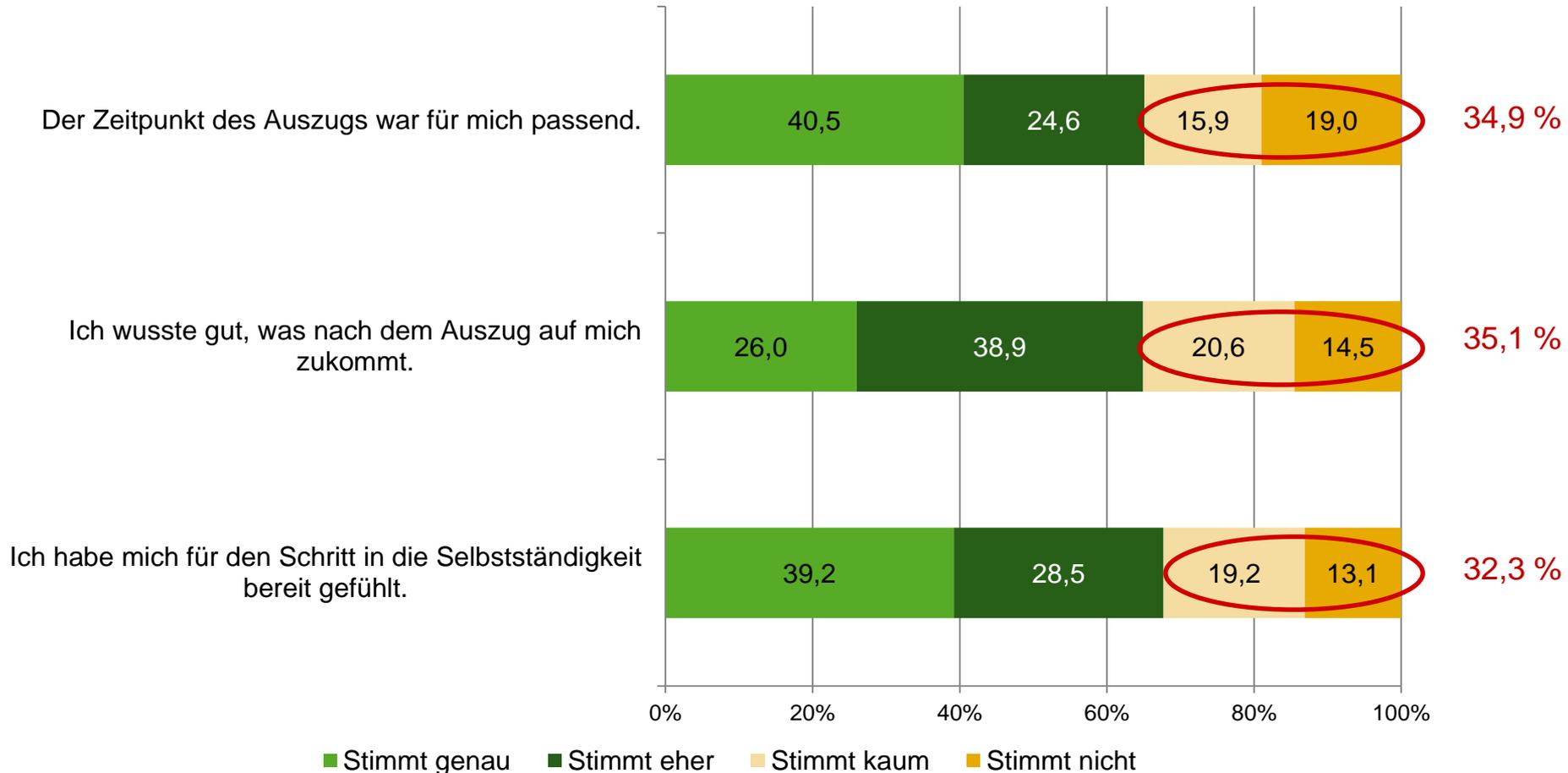
*Mona (2018) : Ein bisschen, aber nicht ganz. Also **ich mach‘ das jetzt auch noch fertig**, und dann nächstes Jahr entweder bewerb‘ ich mich dann hier im Einzelhandel noch mal, aber eigentlich tendier‘ ich mehr dazu, **noch mal eine andere Ausbildung** zu machen als Erzieherin oder Industriekauffrau. Aber ich **tendier‘ eher zur Erzieherin**. Ja.*



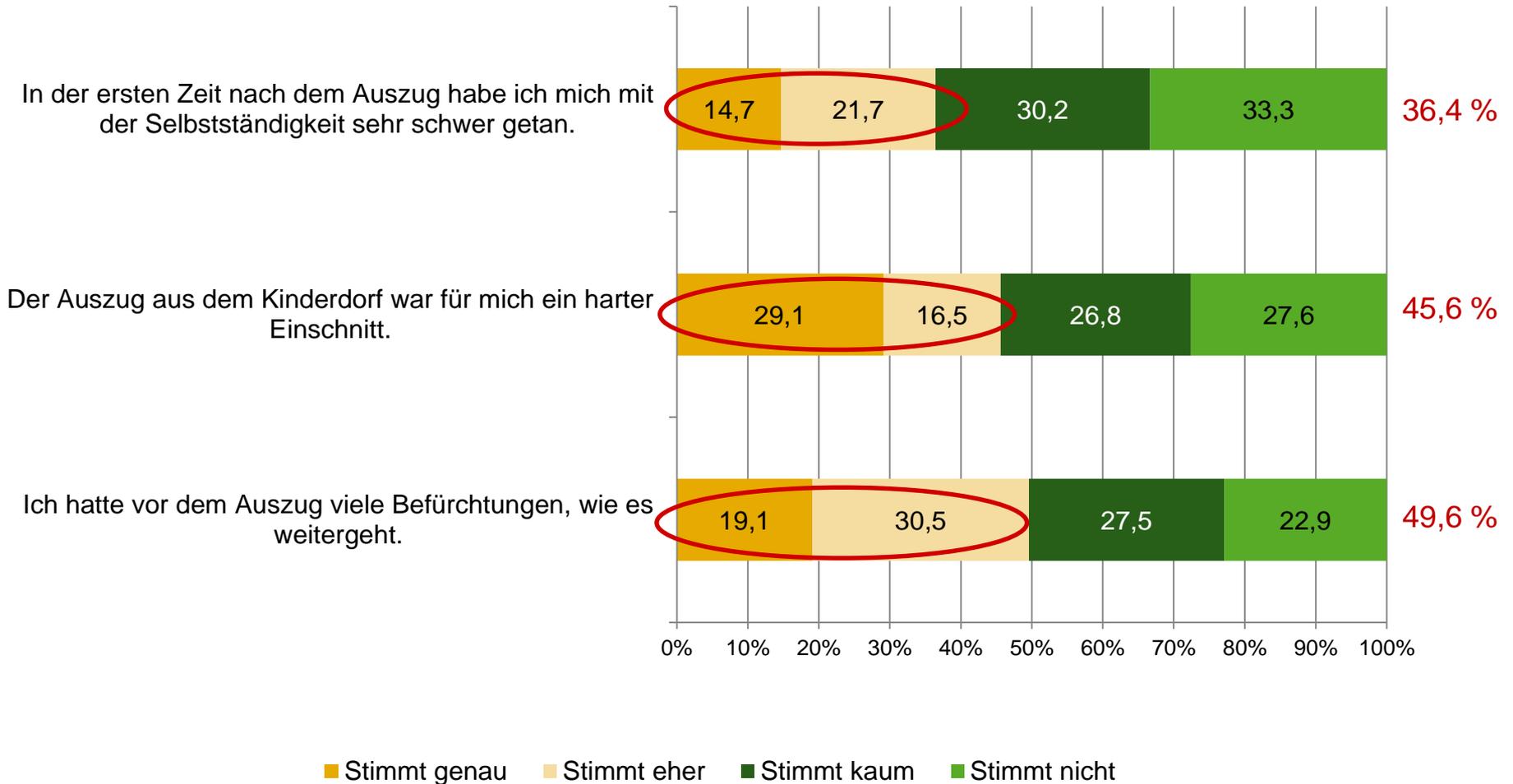
- Nicht einfache, aber letztlich doch **gelungene Übergänge**
 - Von der Grund- auf die weiterführende Schule
 - Vom Kinderdorf in die Selbstständigkeit
- Vielfach **gut gelöste Entwicklungsaufgaben**
 - Entwicklung stabiler Peerbeziehungen
 - Leben von Intimität und Partnerschaft
 - Übernahme von Verantwortung (z.B. Ausbildung, Auszug/eigene Wohnung)



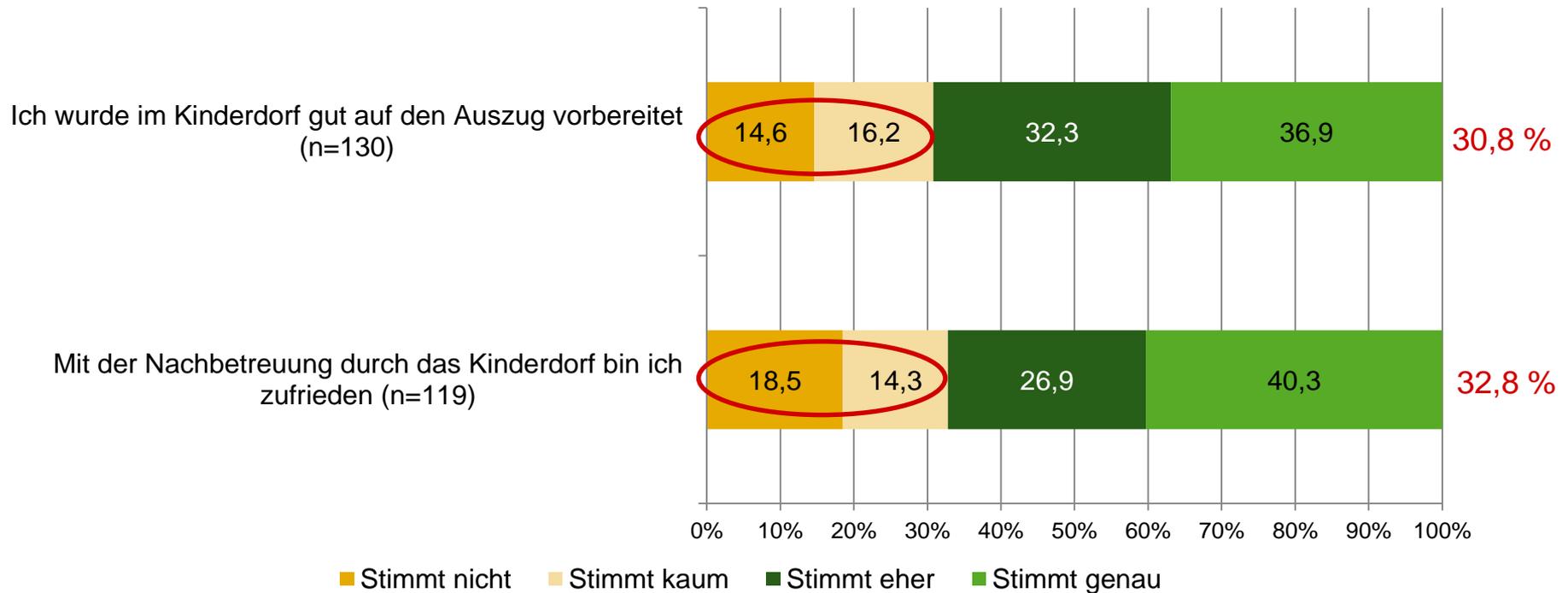
Rückblick Auszug (N=131)



Rückblick Auszug (N=131)



Vor- und Nachbereitung des Auszugs durch die SOS-Einrichtung



Rückblick Auszug

„Ja, also bei mir war’s auf jeden Fall, das Abitur zu machen, war ganz wichtig. Ich bin auch während dem Abitur ausgezogen, also ich bin am Ende der 11., Anfang der 12. Klasse ausgezogen, und ähm, dafür habe ich’s trotzdem ganz gut gemeistert. Also am Schluss haben vielleicht drei, vier Punkte gefehlt, damit man’s noch schafft, und dann in der mündlichen Prüfung hab ich’s dann aber geschafft. Das war ganz wichtig. Ähm, ja, ich habe dann ne Ausbildung als Erzieherin gemacht, das war, denk ich mal, ein großer Meilenstein.“

Lisa, 22 Jahre

„Ja, von nichts auf jetzt mal ne Wohnung suchen mal kurz und dann raus und auf eigenen Beinen, ist nicht das Leichteste, sag ich mal am Anfang. Also so [...] ist sehr schwierig gewesen für mich. Dann ist es halt so, Du kommst nach Hause, keiner ist da. „Wie war die Arbeit?“ Du bist allein halt. Einfach diese Stille. Das ist halt gewöhnungsbedürftig so und, ähm, das war auch ne Riesenbaustelle bei mir.“

Stephan, 23 Jahre

2020

- Auswertung der Interviews
 - Themenbereich „Auszugserleben“
Bedeutung von Beteiligung und Begleitung im Übergang
 - Themenbereich „Geschwister“
- Nächste Fragebogenerhebung (Herbst)

2021

Folgeinterviews mit Care-Leavern

- Nachholen von Bildungsabschlüssen?
- Weiterer beruflicher Weg?
- Aufbau von stabilen Partnerschaften, eigene Elternschaft?
- etc.